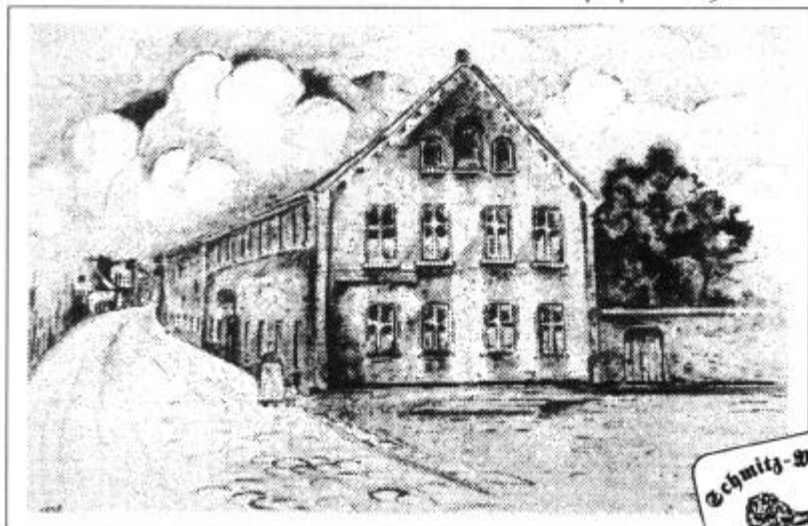




1. Aufschlag



Seit 90 Jahren der Tradition verpflichtet



Die Brauerei um 1898



Private Brauart in der vierten Generation

Geselligkeit spielt am Niederrhein eine große Rolle. Und dazu das richtige Bier. Die sorgfältig gebrauten Biersorten, die Sie auf Ihrem Fest im Fäßchen anbieten oder in unserer Brauerei zu einem ordentlichen Happen genießen, sind rein und handgebraut.

Dafür stehen wir persönlich gerade.

Hefe de Licht

Bock

Mönk Alt

Schmitz-Mönk Hausbrauerei

Jakob-Krebs-Str. 28
47877 Willich (Anrath)
Tel.: 021 56 / 25 31

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der 1. Vorsitzenden Trudi Titgens	1
ATK-Jubiläumsjahr 1997	2
Festrede zum Jubiläumsempfang	8
Namensfindung „1. Aufschlag“	15
Gewinnspiel	16
Egri Bikaver	17
Internet-News	23
Tabellen	25
Einzelserie	27
Vereinsseite	29
Trainingszeiten	30
Termine	31
Impressum	32

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leser des 1. Aufschlages,



ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir stehen unmittelbar vor dem Weihnachtsfest und schreiben die letzten Tage des Jahres 1997.

Eine Zeit, das fast vergangene Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen.

Wir hatten uns einiges für unser 50-jähriges-Jubiläumsvorhaben vorgenommen! Und nun, am Ende des Jahres können wir mit Stolz sagen, wir haben auch tatsächlich alles geschafft! Es war viel Arbeit und Einsatz gefordert; sicher ist es nicht immer leicht gefallen, aber der Erfolg der Veranstaltungen, die positive Resonanz bei unseren Gästen, haben alle Mühen belohnt.

Ich bedanke mich bei allen, die unsere diversen Aktivitäten unterstützt haben; die mitgearbeitet und mitgefeiert haben. Ganz besonders danke ich den Mitgliedern des Festausschusses, die schon weit vor 1997 ihre Arbeit aufgenommen hatten und die sich in der heißen Phase als echte „Kernbeißer“ bestätigten. Euer Engagement war toll. Viele Anrather Bürgerinnen und Bürger haben in diesem Jahr den ATK kennen- und schätzengelernet!

So sollten wir zufrieden zurückblicken und uns in dieser Stimmung auf das Weihnachtsfest freuen.

Allen Mitgliedern und Freunden des ATK wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1998.

Eure

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Trudi Titgens'. The signature is written in a cursive style and is enclosed in a thin rectangular border.

Trudi Titgens

ATK-Jubiläumsjahr 1997

Erinnerungen eines Festausschußmitgliedes

Ihr erinnert Euch noch? Weihnachtmarkt, Silvesterball, Tulpen-sonntagszug, Jubiläumsempfang?

Partnerschaft lebt wieder auf

Veranstaltung Nr. 5 war am 28. Juni unser Sommerfest mit vorgeschaltetem Zweier-Mannschaftsturnier im Hochheideweg. Ein besonderer Knüller dabei war der Besuch einer Gruppe des Tischtennisvereins aus Linselles, der französischen Partnerstadt der Stadt Willich. Gerade im Jubiläumsjahr war es dem ATK gelungen, die ruhenden Kontakte nach Frankreich wieder zu beleben.

Insbesondere der Schreiber dieser Zeilen hatte sich über den Dauerregen der Vortage Gedanken gemacht und insgeheim bemängelt, daß nicht nach einem Ausweichlokal gesucht worden war. Doch Ihr wißt es noch. Ein strahlend blauer Himmel stand über Clörath. Vielen Dank liebe Frau Daum, Hubertine und Norbert für die Überlassung und das wieder liebevolle Schmücken Ihrer Gartenanlage. Für die Lösung des menschlichen Problems bei dieser Veranstaltung bedanken wir uns bei Herbert Heisters und seinem „Dixie“.



Empfang im Schloß Neersen

Vor dem Feiern stand aber auch noch Offizielles auf dem Programm. Bürgermeister Lukas Siebenkotten, Vertreter aller Parteien, unser Ehrenpräsident Werner Oerschkes und unser kompletter Vorstand begrüßten die französischen Gäste im Ratskeller des Schlosses Neersen. Zum Dolmetschen konnte Guido Jäger, ein gern gesehener Gast beim ATK vom TuS Wickrath, seine Bekannte Christine Santer gewinnen. Danke Euch Beiden. Dann wurde gegessen, Tischtennis gespielt und ab ging's zu Daum, zum allseits beliebten Sommerfest nach bekannter Manier. Schön

war's.

Nach kurzer Nachtruhe war am Sonntag ab 11.00 Uhr schon wieder Treffen zum Frühschoppen und Mittagessen mit unseren Gästen aus Linselles angesagt. Vielfach wurden dabei Namen, Adressen und Telefonnummern ausgetauscht. Ein gemeinsamer Besuch des Anrather Brunnenfestes folgte am frühen Nachmittag. Gegen 16.00 Uhr hieß es dann Abschied nehmen. Die Linseller Gäste traten die Heimreise an. Im Gepäck dabei das ATK-Versprechen eines Gegenbesuchs im nächsten Jahr. Der „1. Aufschlag“ wird einen Redakteur mitschicken und berichten.



Probelauf

Die Tischtennis-Stadtmeisterschaften wurden vom ATK im August in bewährter Form in der Leineweberhalle ausgerichtet. Ein Probelauf insbesondere für das Buffet-Team. Galt es doch, nach vielen Veranstaltungen, die einiges gekostet hatten, auch einmal ans Füllen unserer Kasse zu denken. Und das sollte halt in reichlichem Maße im Oktober bei den Bezirksmeisterschaften Linker Niederrhein geschehen. Judith Schönauer hatte wieder an alles gedacht und ich kann ruhigen Gewissens sagen, beide Veranstaltungen wurden für unsere Gäste und uns eine runde Sache. Danke Judith und Deinem Team.

Ach so, Tischtennis gespielt wurde übrigens auch. Ergebnisse an anderer Stelle. Nachstehend folgt der Artikel über die Bezirksmeisterschaften, der zur Veröffentlichung in den Willicher Nachrichten vorgesehen war. Leider ist der gesamte Text der Redaktionsschere zum Opfer gefallen (wie bei so manchen Artikeln vorher auch):

Positive Rückschau auf die Niederrheinmeisterschaften

ATK souveräner Gastgeber

***Anrath.** Ein positives Resümee zog die ATK-Vorsitzende Trudi Titgens von den Tischtennis-Bezirksmeisterschaften Linker Niederrhein. Der Anrather Tischtennis-Klub hatte sich im Jahr seines 50-jährigen Bestehens um die Ausrichtung des Qualifikationsturnieres zu den Westdeutschen Meisterschaften beworben und den Zuschlag erhalten.*

Vom 17. - 19. Okt. 97 wurden den insgesamt 350 Aktiven, den Betreuern und den Zuschauern in den Anrather Turnhallen der Gottfried-Kricker-Schule und der Leineweberhalle gute Spielbedingungen und ein angenehmes Umfeld geboten. An insgesamt 30 Tischen wurde um Meistertitel gespielt; dabei wurde das Material teilweise von befreundeten Vereinen zur Verfügung gestellt.

Neben dem organisatorischen Erfolg konnte der ATK auch mit dem sportlichen Abschneiden seiner startberechtigten Aktiven zufrieden sein.

Die herausragenden Ergebnisse waren die Bezirksmeistertitel im Damen-Einzel durch Susanne Schwickert, im Damen-Doppel durch Susanne Schwickert und Marita Heußen und im Seniorin-

nen-Einzel durch Trudi Titgens. Alfred Dübbers wurde mit Partner Klaus Wiener vom VfL Tönisberg Bezirksmeister im Doppel der Seniorenklasse III.

In seiner Eröffnungsansprache hatte Bürgermeister Lukas Siebenkotten noch einmal das besondere Engagement des Anrather TK im Jubiläumsjahr 1997 herausgestellt. Der 50ste Geburtstag klingt am 6. Dezember mit einem Oldie-Abend im Saal des Vereinslokals Brauerei „Schmitz-Mönk“ aus. Es spielen die „Jet-Black“. Kartenreservierungen telefonisch unter 02156/4254 bei Ute und Manfred Knabben.

Damit haben wir Veranstaltung Nr. 6 und 8 unseres Jubiläumsjahres nacherlebt. Übersprungen haben wir den Tag der „Offenen Tür“ am 24. Aug. 1997. Eine wirklich runde Sache. Schade, daß nicht mehr Vereinsmitglieder und natürlich auch Anrather Bürger den Weg zur Turnhalle Hochheideweg gefunden haben. Was es nicht alles gab: ATK-Schirmmützen, Buttons, Geschicklichkeitsspiele, Abnahme des Tischtennis-Sportabzeichens, Schaukämpfe, ein Gewinnspiel und und und....(den meisten Spaß hatten natürlich die Erwachsenen beim Wasserschwamm-Werfen !!!!!).



„Anroettsche Poettsche“

Beim Gewinnspiel beantworteten viele Teilnehmer die 6 Fragen zur Vergangenheit und Gegenwart des ATK richtig. Bei der Auslosung hatte dann der SPD-Geschäftsführer Ulrich Winkler Glück. Er erhält als Gewinner 2 Eintrittskarten für unseren Oldie-Abend. Aber auch hier wurde Tischtennis gespielt. Das „Anroettsche Poettsche“, ein Pokal für Vereinshobbymannschaften ging mit deutlichem Vorsprung an die Anrather Feuerwehr, die die meisten Teilnehmer stellte. Die Einzelwertung gewann die Vennheider Familie Auel für die

Sportfreunde 2000. Das Team „Förderverein Albert-Schweitzer-Schule“ mit Leo Wolter und Günter Zillekens (beide Mitglieder unserer Hobby-Gruppe !!!) belegte Platz 2. Arno Zeies, allen bekannt als ATK-Sponsor und Vorsitzender unseres Fördervereins, gratulierte Siegern und Plazierten. Danke auch an unseren Vereinswirt Willi Schmitz, der uns bei dieser Veranstaltung und überhaupt während des ganzen Jahres unterstützt hat.

Jubiläumsausklang beim Mönk

Nachdem wir ganz plötzlich noch den Stand auf dem Weihnachtsmarkt in unser Programm aufgenommen hatten (wieder eine runde



Sache auf unserem Stamplatz vor der Sparkasse), war aber wirklich die allerletzte offizielle Veranstaltung in unserem Jubiläumsjahr der Oldie-Abend am Nikolaustag im Saal unseres Vereinslokals. Die „Jet Black“-die bereits zum 40-jährigen in der Josefshalle gespielt hatten-begeisterten uns alle mit den bekannten und beliebten Titeln der Beatles, Rolling Stones und und und... Schön, daß viele Nicht-ATK'ler gekommen waren; hierunter insbesondere eine große Gruppe der „Sportfreunde 2000“. Für das Jahr 2000 wurde schon ein Gegenbesuch vereinbart. ATK-Mitglieder wurden leider nicht in so großer Zahl gesichtet. Schade.

Damit bin ich am Ende meiner Berichterstattung über die Veranstaltungen des Anrather Tischtennis-Klub Rot-Weiß 1947 e. V. im Jubiläumsjahr 1997 (eine Silvestergala 97 gibt es unter unserer Regie wirklich nicht!!!). Bei insgesamt 10 öffentlichen Veranstaltungen haben Vorstand und Festausschuß unter der Regie unserer Vorsitzenden der Öffentlichkeit und unseren Mitgliedern den ATK als aktiven Teil des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens präsentiert. Es war viel Arbeit, hat aber Spaß gemacht. Man sieht sich beim 60-jährigen.



ATK Jubiläumsempfang Nachlese zum 8. Juni 1997

Einen Glanzpunkt der Veranstaltung setzte als Festredner Klaus Riedel, Chef der Willicher Feuerwehr. In der Tagespresse schon als guter Rhetoriker angekündigt, vermittelte er in einem vielbeachteten Vortrag als „notorischer Nichtsportler“ den Anwesenden seine Ansichten zum Thema „Sport als die wichtigste Nebensache der Welt“.



Klaus Riedel

Sehr geehrte Festgäste,

wenn man - so wie ich - mit Sport gar nicht viel an der Mütze hat, dann ist es schon ein wenig seltsam, plötzlich die Festrede für das Jubiläum gerade eines Sportvereins zu halten.

Mehr noch als sonst steht man dann als Redner vor dem gefürchteten Dilemma: „Was läßt sich bei dieser Gelegenheit Überzeugendes sagen?“

Zumal sich die Verdienste, die sich der ATK um das Sportgeschehen und das Vereinsleben in Anrath im allgemeinen und um den Tischtennisport am Niederrhein im besonderen gemacht hat, bei einer solchen Gelegenheit gar nicht hinreichend würdigen lassen.

Zumal die hier versammelten Mitglieder jede Form von Nabelschau tausendmal besser beherrschen würden, als ein außenstehender Betrachter. Den Blick darauf, wer, wann, mit welcher Mannschaft, in welcher Wertungsgruppe, was für Erfolge erreicht hat, diesen Blick kann ich hier und heute einfach nicht werfen.

Nein, nutzen wir am heutigen Vormittag die Gelegenheit, einmal ganz abstrakt über den Stellenwert des Sports in unserer Gesellschaft nachzudenken. Und lassen Sie uns dabei ruhig bewußt über den Tellerrand des Tischtennisports hinausschauen.

Von mir brauchen Sie sich heute nicht sagen zu lassen, was für eine anspruchsvolle Beschäftigung der Tischtennisport doch ist.

Auch brauchen Sie sich von mir nicht sagen zu lassen, daß das Geschehen rund um die Tischtennisplatte eigentlich auf drei Ebenen abläuft: auf der körperlich-konditionellen, auf der seelisch-nervlichen, auf der geistig-taktischen. Kurz, daß vom Tischtennispieler mehr als Kraft, Fitneß, Reaktionsschnelle und Spielfreude verlangt werden, sondern auch Beobachtungsgabe, Flexibilität und Kreativität.

Von mir brauchen Sie sich auch nicht sagen zu lassen, daß der Tischtennisport in der Sportwissenschaft und in der Medizin keineswegs unumstritten ist.

Von überwiegend einseitiger Belastung reden die Mediziner. Sportwissenschaftler finden, daß die Geräuschkulisse bei einem Turnier eher an eine Werkhalle als an ein Sportereignis erinnert. Und daß der Wert einer Hallensportart stets hinter Spiel und Bewegung in der frischen Luft zurückbleiben muß.

Alles das brauchen Sie sich von mir nicht sagen zu lassen, und an einem Tag wie diesem sowieso nicht.

In unserer Umgangssprache wird der Sport häufig als „die wichtigste Nebensache der Welt“ bezeichnet.

Wir nehmen diesen Satz zur Kenntnis - oder besser - wir nehmen ihn hin und gehen darüber hinweg. Wenn wir aber über diesen Satz nachdenken würden, dann würde uns auffallen, daß Sport hier durch zwei Begriffe völlig gegensätzlicher Art beschrieben wird.

Sport soll danach gleichzeitig „nebensächlich“ und auch „wichtig“ sein. Das ist widersprüchlich.

Genauso widersprüchlich, als würde mir ein Löschzugführer den gerade beendeten Feuerwehreinsatz dadurch beschreiben wollen, daß dieser gleichzeitig „gefährlich“ und „erholsam“ gewesen sein soll. Ich würde an seinem Verstand zweifeln.

Haben wir aber auch Grund, an dem Satz „Sport ist die wichtigste Nebensache der Welt“ zu zweifeln?

Sicher besteht hier im Saal Übereinstimmung darin, daß Sport als zentraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens anzusehen ist.

- Wenn man sich die Berichterstattung im Fernsehen, im Rundfunk, in den Printmedien anschaut, dann ist unübersehbar, daß neben Politik, Wirtschaft und Kultur, Sport den Schwerpunkt bildet. Sport die anderen genannten Bereiche sogar teilweise überflügelt. Wir wissen alle, daß die journalistische Arbeit - von Ausnah-

men einmal abgesehen - der Befriedigung des Publikumsinteresses dienen soll und dient. Die sprichwörtliche Quote ist schließlich in aller Munde. Deshalb spricht dieser breite Raum, der dem Sport in der Berichterstattung eingeräumt wird, für seine enorme Bedeutung.

- In Sportbauten, Sportgeräte, Sportschulen, Sporttourismus, Sportveranstaltungen werden erhebliche Anteile unseres Haushaltseinkommen gesteckt. Sport ist dadurch zu einem wesentlichen Faktor des Wirtschaftslebens geworden, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der damit verbundenen Dienstleistungsberufe. Über die Machtkämpfe der Medien im Hinblick auf die Sportübertragungsrechte vor dem Hintergrund möglicher Werbe- oder Teilnehmerzahlungen, über die Verantwortung, die sich für Verbände und für die Politik daraus ergibt, will ich hier freilich gar nicht nachdenken.

- Sport zieht Massen aus den verschiedenen Berufsgruppen als Zuschauer so in seinen Bann, daß ggf. sogar die Arbeit von Parlamenten unterbrochen wird, wenn bedeutende Sportereignisse anstehen. Mir - als notorischem Sportmuffel - ist das völlig unerklärlich. Geradezu unheimlich wird mir das, wenn ich bemerke, daß ich selbst keine Ausnahme bilde.

Als beispielsweise in der vorigen Woche ein internationales Fußballspiel im Fernsehen gezeigt wurde und ich während dessen eher zufällig das Wohnzimmer betrat, mußte die fest eingeplante Vorbereitungsarbeit für diese Rede bis zum Ende der Übertragung warten.

- Sport in seiner vielfältigen Bedeutung vom Spitzen- bis zum Breitensport aktiviert viele Menschen vor allem mit dem Ziel der Freizeitgestaltung und Gesundheitserhaltung bzw. Gesundheitsförderung. Wie häufig habe ich mir schon vorgenommen, von nun an fährst du regelmäßig mit dem Fahrrad, gehst du wenigstens einmal in der Woche schwimmen. Spielst du - wenn du an der Landesfeuerwehrschule bist - abends Tischtennis. Warum habe ich es getan? Nun weil man mir gesagt hat: „So wie Du lebst, bist Du infarktgefährdet. Es ist wichtig, daß Du Dir einen Ausgleich schaffst.“

Da war es wieder, das Wort „wichtig“!

Ja ich glaube, Sport ist wichtig. Wichtig, in unserer Zeit der hektischen und dicht gepackten Termine. Der Bewegungsarmut. Der Ernährungsfehler. An dieser Stelle wird er vielleicht sogar lebenswichtig!

Als ich vor einigen Tagen hörte, daß inzwischen 60% aller Schul-

anfänger nicht mehr rückwärts laufen können, bin ich erschrocken. Die Zahl machte mir aber auch deutlich, welche hohe gesundheits- und damit gesellschaftspolitische Aufgabe die Sportvereine mit ihren Breitensportprogrammen haben können. Denn wer will diese Aufgabe sonst erfüllen? Lassen Sie uns den Aspekt aber noch ein bißchen zurückstellen.

Worin mag - angesichts der angesprochenen Notwendigkeit - das Nebensächliche des Sports liegen?

Wenn es nach den Ideen der Sportfunktionäre geht, nirgendwo! „Hauptsache Sport“, soll der Slogan des Sportbundes für die kommenden Jahre lauten. Ein toller Slogan - griffig und eingängig. Nur, verläßt man damit nicht den Teppich?

Sport ist und bleibt etwas, was Menschen betreiben, aber eigentlich auch lassen können. Das macht ihn nebensächlich. Sogar die eben unterstellte Bedeutung steht dem nicht entgegen.

Schließlich könnte ich mir - zumindest theoretisch - eine körperlich auslastende Arbeit suchen, auf mein Auto verzichten, meine Ernährung umstellen und mein Leben so einrichten, daß mich nur noch solche Streßfaktoren erreichen, die ich als positiv empfinde.

Den Aspekt der Beliebigkeit und damit der Nebensächlichkeit erkennt man auch daran, daß der Sport - mit Ausnahme des Berufssports - in den Bereich der Freizeitaktivitäten fällt. Der Mensch ihnen in der Zeit nachgeht, in der er weder Arbeits- noch Alltags-handlungen ausführt. Von daher ist Sport beliebig austauschbar mit anderen Beschäftigungen. Z.B. aus den Bereichen Musik oder Kunst. Und schließlich kann Sport folgenlos sein.

Apropos folgenlos. Ich sprach den gesundheitlichen Aspekt des Breitensports an. Vor gut einer Woche hat der Ministerpräsident unseres Landes in einer Rede betont, daß er Spitzensport ohne Breitensport nicht für möglich halte und auf die besondere Aufgabe verwiesen, die den Sportvereinen in dem Zusammenhang zukomme. Er selbst, wie auch seine zuständige Ressortministerin - Frau Brusis - würdigten die hohe Leistung der in den Vereinen ehrenamtlichen Tätigen. Die Trainer und der Übungsleiter. Der Betreuer und ihrer Familienangehörigen. Die ihre eigene Selbstverwirklichung im Interesse ihrer Vereine zurückstellen - oder besser, die darin ihre eigene Verwirklichung finden, für ihre Gemeinschaft da zu sein. Jede Gemeinschaft braucht solche Menschen und jede

funktionierende Gemeinschaft hat solche Menschen.

Der ATK macht da keine Ausnahme. Menschen, die sich die Sache der Gemeinschaft, des Vereins zu ihrer eigenen gemacht haben. Die Vorstandsmitglieder und Mitglieder. Die Trainer, vor allem aber die Spieler, die durch ihre Leistung Vorbilder waren und sind und zur Attraktivität ihres Sportes beigetragen haben und beitragen. Zu einer Attraktivität, die ich hier mit Anziehungskraft übersetzen will und die nach innen, aber eben auch nach außen wirkt. Die dazu motiviert, es selbst einmal zu versuchen. Die viele junge Leute anspricht und anspricht. Kinder und Jugendliche, die durch das erlebte Vorbild und das Angebot eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden. Die in eine intakte und behütende Gemeinschaft kommen, die aber doch noch genügend Raum für die eigene Entwicklung läßt. Und die Verantwortung aufzeigt, die der einzelne - so sehr er auch an der Platte Individualist sein mag und sein muß - im Rahmen seiner Mannschaft, seiner Gemeinschaft hat und behält.

Meine Damen und Herren, diese wirkungsvolle und bewährte Art soziale Kompetenz zu vermitteln, kann nicht die Allgemeinheit. Kann nicht die Schule. Können offenbar auch längst nicht mehr alle Fami-

lien. Hierzu bedarf es einer besonderen Gruppe. Im sportlich-spielerischen - das definitionsgemäß folgenlos bleiben kann - kann das nur der Sportverein. Und auf seine besondere Art, der Art der soeben angesprochenen Verbindung von Individualität und Gemeinschaftlichkeit kann es ein Verein, der sich so einem besonderen Sport verschrieben hat, wie der ATK. Wir haben heute eine Geburtstagsfeier. Bei solchen Familienfesten blicken die älteren Gäste gerne zurück. Mit einem behaglichen Lächeln wird daran gedacht, wie es damals war, als das Geburtstagskind noch ganz klein war.

Sicher werden die älteren ATK-Mitglieder gerade in diesem Jubiläumjahr dazu Gelegenheit gehabt haben und sicher auch noch haben.

Lassen Sie mich zum Schluß meiner Bemerkungen diese Geburtstagserinnerungen um eine bewußt provokant klingende Frage ergänzen: „Hatten die Gründungsmitglieder dieses Vereins am 5. Dezember 1947 eigentlich keine anderen Sorgen, als einen Pingpong-Club in's Leben zu rufen?“

Bevor wir dieser Frage nachgehen, sollten wir uns einen Augenblick lang an die Verhältnisse im Jahre 1947 erinnern.

Daß der schreckliche zweite Weltkrieg gerade zwei Jahre lang beendet war, das weiß jeder hier im Saal.

Was die Menschen damals hier in Anrath bewegte, beschreibt Gottfried Krickler mit den nüchternen Fakten des Historikers. In seiner Geschichte der Gemeinde beziffert er die aus Anrath stammenden gefallenen Soldaten, Bombenopfer und Vermißten. Sie entsprach fast 9% der damaligen Einwohnerzahl. Kaum eine Familie, die keine Angehörigen unter den Opfern zu beklagen gehabt hätte.

Die Folgen des Kriegsendes zeigten sich aber noch deutlicher auf anderen Gebieten.

Wegen des unaufhörlichen Stroms an Ostvertriebenen und Flüchtlingen war die Wohnungsfrage das Kernproblem der damaligen Zeit. Viele Familien mußten ihre Häuser mit ihnen fremden Menschen teilen. Trotz dieser Zwangseinweisungen lebten mehr als 200 Ostvertriebene in Notquartieren. Bis Herbst 1947 blieben die der Gemeinde hierzu möglichen Maßnahmen nicht einmal ein Tropfen auf den heißen Stein.

Dazu kam, daß die Menschen auch im Winter 47/48 noch Hunger hatten. Und zwar nicht nur die Heimatvertriebenen, auch die Einheimischen. Denn 90% der

Anrather Bevölkerung waren auf die Lebensmittelkarten für Normalverbraucher angewiesen. Und - nur zur Erinnerung - die Lebensmittelzuteilung sah nicht ganz 1000 Kalorien pro Tag vor, vielleicht etwa 40% des physiologisch notwendigen Mindestbedarfs.

Unter diesen Bedingungen pflanzten acht junge Anrather das Bäumchen ATK.

Die angesprochenen positiven volkswirtschaftlichen Faktoren des Sports vermag wohl keiner im Saal als Gründungsmotiv erkennen. Die gesundheitsfördernden Motive für den Breitensport brauchen wir wohl auch nicht ernsthaft zu suchen. Zusätzliche Bewegung kann damals nicht lebensnotwendig gewesen sein.

Was bleibt, ist die unbeschreibliche, unerklärliche, im Einzelfall vielleicht sogar unheimliche Lust am Sport.

Gestatten Sie mir, nachdem ich ja eben meine eigene Hilflosigkeit zu diesem Aspekt schon eingeräumt habe, einen Erklärungsansatz in der Etymologie zu suchen. In der Betrachtung der Herkunft eines Wortes und seines Sinns.

Der Begriff Sport ist relativ jung. Erst vor rund 150 Jahren wurde er von Fürst zu Pückler-Muskau in die deutsche Sprache eingeführt. Der englische Ursprung „disport“, der unter anderem auf dem Latei-

nischen „deportare“ (fortbringen) beruht, bedeutet „Vergnügen, Zeitvertreib, Zerstreuung“.

Und damit haben wir die Erklärung für die nebensächliche Wichtigkeit des Sports. Sport macht Spaß, so sagen wir heute. Er bereitet Vergnügen, so dachte Fürst Pückler, der mit seinem Wort den linguistischen Schlüssel für eine faszinierende und nicht mehr wegzudenkende Beschäftigung gibt.

Und so wird es auch bei den Sporttreibenden des Jahres 1947 gewesen sein. Sport trug fort. Und wir wollen den Gedanken ergänzen um einen vernünftigen Slogan des Sportbundes: „Sport ist im Verein am schönsten!“

„Was hätten wir denn sonst gehabt“ fragte mich letzt eine Zeitzeugin. Und sie fuhr fort: „Das Spiel verlieh Flügel, und es ließ, weil es ein Spiel blieb, auch in schwerer Zeit nie abstürzen.“

Vor 50 Jahren ebenso wenig wie heute.

Auf die nächsten 50!



Namensfindung „1. Aufschlag“

Ihr werdet schon festgestellt haben, daß sich der Name für unsere „Vereinszeitung“ nicht geändert hat. Wie schon bei der 1. Ausgabe im August diesen Jahres heißt unser Blatt weiter „1. **Aufschlag**“. Damit ist das Redaktionsteam sehr zufrieden.

Nicht zufrieden (oder sogar enttäuscht?) waren wir mit der Resonanz auf unser Gewinnspiel zur Namensfindung. Wenn wir auch wissen, daß sich nicht allzuvielen bewegen lassen, einen Vorschlag abzugeben und sei es auch nur

„Titel beibehalten“, so hat uns das offensichtlich mangelnde Interesse doch nachdenklich gemacht. Vielleicht denkt Ihr darüber auch einmal nach!!!???

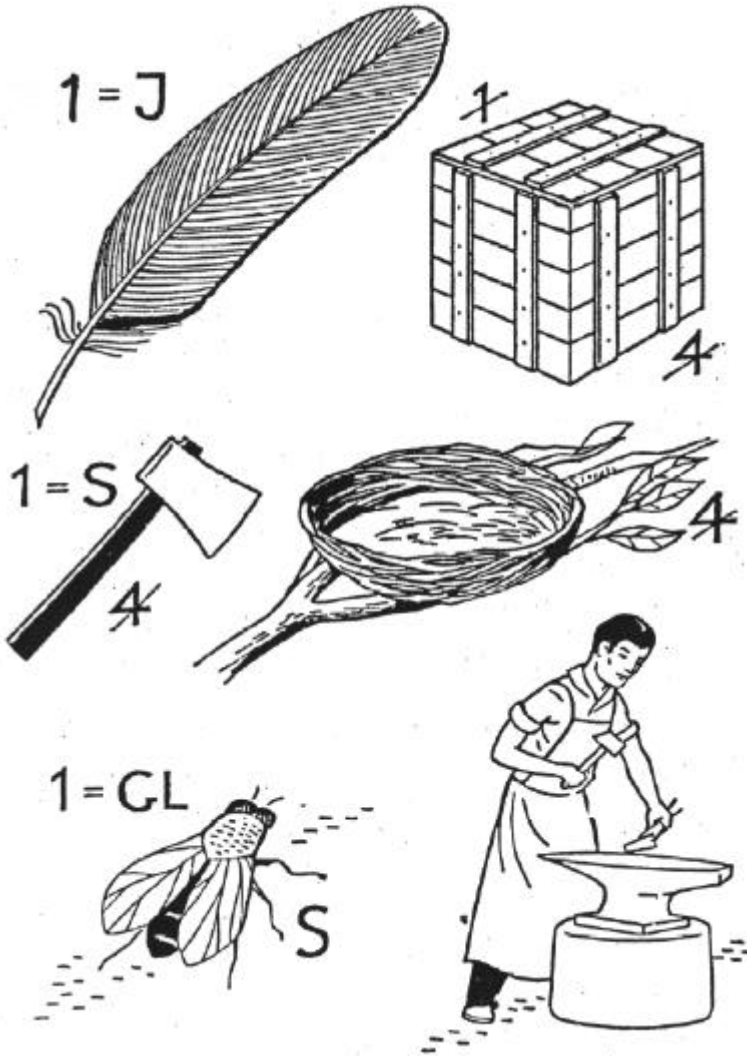
Nicht nachzudenken brauchen die Mitspieler an unserem Gewinnspiel. Wir bedanken uns ganz herzlich. Alle Vorschläge lauteten „1. Aufschlag beibehalten“, so daß es tatsächlich bei diesem Spiel nur Sieger gab. Den Hauptpreis gewannen Leni und Walter Klühs. Wir gratulieren den Aktiven unserer Hobbygruppe.



Walter Klühs, Leni Klühs, Manfred Knabben

Gewinnspiel

Bei dem Gewinnspiel in dieser Ausgabe unserer Vereinszeitung ist die Lösung aus folgendem Bilderrätsel gesucht.



Lösung bitte mit Name, Adresse und Alter bis zum 9. März 1998 an das Redaktionsteam.

Egri Bikaver

oder die Geschichte von 7 Sportlern im ungarischen Trainingslager

Obwohl sich die Schar der „trainingswilligen ATKler“ sehr reduziert hatte, fanden sich dennoch 7 Unbeirrbare am Krefelder Hbf. ein (Trudi, Manfred, Judith, Gisela, Katja, Hubertine und ASK).

Ein Hoch auf Trudi

Für eine derart lange Zugfahrt gewappnet, brachte ich eine mit Proviant gefüllte, ebenso hübsche wie praktische Kühltasche mit. Trotz meiner Kühltasche traute ich mich in den Zug und traf dort auf Trudi und andere, um das leibliche Wohl besorgte Ungarnfahrer.

Sie hatten offensichtlich seit 3

Wochen für die Fahrt gekocht. So daß ich mit meiner Kühltasche nur milde belächelt wurde.

Hatte ich bisher Trudi für eine selbstdisziplinierte und vernünftige Frau gehalten, so mußte ich mein Urteil bald revidieren. Sie entwickelte einen derart ausgeklügelten Speiseplan mit so hoher Eßfrequenz, daß die Raucher kaum eine Zigarettenlänge zwischen den „Gängen“ verschmaufen konnten. Welche Weitsicht diese Frau mit diesem frühzeitigen Magentraining doch bewies!

Trudi entpuppte sich also auf der Zugfahrt als rekordverdächtige



Esserin, in deren Gegenwart selbst ein Manfred Klühs blaß blieb. Verblüffender noch - man sieht es Trudi in keinsten Weise an. Vielleicht verbrennt man als Tischtennis-Offizielle einfach schneller und besser, so daß man rank und schlank bleibt!?

Ungarische Märchenerzähler

Ach übrigens, etliche Stunden und mehrere 10.000 Kalorien später kamen wir an einem kleinen Budapester Bahnhof an. Wir machten uns sogleich auf die Suche nach dem Anschlußzug. Bald schon unkte Manfred, daß wir soeben den letzten Zug nach Miskolc-Tapolcsa verpaßt hätten und jetzt auch sicher nie mehr einer käme. In unserem Optimismus

glaubten wir da lieber den ungarischen Bahnbeamten, die einen weiteren Zug ankündigten.

O.K., Manfred behielt Recht, und die Bahnbeamten entpuppten sich als ungarische Märchenonkel, die sich gekonnt mit Feierabend aus der Affäre zogen. Naja, letztlich gelangten wir Dank unserer exzellenten Englisch-Kenntnisse und Verhandlungskünste doch noch per Taxi in unser knapp 200 Km entferntes Hotel.

Ballermann 7

Dort wartete der inzwischen dahin bestellte Janos liebenswerter Weise auf uns. Ein bißchen wirkte das Hotel und die Gegend zunächst wie auf „Ballermann sowieso“.



Bei Tageslicht betrachtet entpuppte sich die Gegend aber als Naherholungsgebiet am schönen Bökk-Gebirge mit Thermalbad, Karussells und anderen Attraktionen.

Das nächtliche Leben erklärte sich durch die hauseigene Disco, die offenbar regelmäßig die gesamte Stadtjugend anzieht.

In den folgenden Tagen überschütteten uns Janos und seine Frau Emeszer derart mit ihrer Gastfreundschaft und guten Tips, daß es uns manchmal fast zuviel wurde.

Romantische Zugfahrt

Eine herrliche „Schluffahrt“ durch das Bökk-Gebirge, ein Ausflug in eine gigantische Tropfsteinhöhle,

ein Thermalbadbesuch, eine Weinprobe und diverse kulinarische Expeditionen gehörten zum reichhaltigen Programm.

Man kann nur jedem empfehlen, in diesen alten, ratternden und offenen Eisenbahnwagen durch die üppig grünen Bergwälder zu fahren oder in die unterirdische, optisch und akustisch umwerfende Welt der Tropfsteinhöhle einzutauchen. Natürlich ist auch eine Weinprobe etwas Feines. Bei der unsrigen hielt ich mich wie gewohnt zurück und erfreute mich lieber am Flirt des zahnlosen Geigers mit unserer Gisela, an der er sich seine Zähne ausgebissen hätte, wären sie ihm nicht schon längst ausgegangen.

Am Tage des Thermalbadbe-



suchs zeigte sich ausgerechnet die in diesen Tagen so zurückhaltende Sonne, so daß man neben dem herrlichen, naturbelassenen Höhlenbad sogar das Freibad genießen konnte.

Gulaschsuppe und Stierblut

Ein weiterer Höhepunkt war sicher die von Janos für uns eigens bestellte ungarische Gulaschsuppe in einer Janos bekannten Kneipe. Wenn ich bis zu diesem Zeitpunkt bereits die Bekanntschaft mit dem Rotwein „Egri Bikaver“ gemacht hatte, so begoß ich an diesem Abend mit dem „Erlauer Stierblut“ eine Blutsbrüderschaft. Amüsierte Menschen nutzten meinen Zustand, um ihre Urlaubsfilmte vollzuknipsen und mir

am nächsten Tag Märchen zu erzählen.

Frühstücksdrill

Jedenfalls erschien ich immer noch morgens beim Frühstück. Vielleicht reizte mich der angegraute Charme der ehemaligen sozialistischen Arbeitsführerin, die den Frühstücksbereich unter sich hatte. In ihrer Gegenwart war man irgendwie geneigt stramm zu stehen, auch wenn einem das ungarische Nußwasser - es sollte Kaffee sein - kaum dazu in die Lage versetzte.

Und immer wieder „Mahlzeit“

Es war aber wichtig das Frühstück einzuhalten, um nicht zu lange Eßpausen zu erleiden. Mit-



tags um 13 Uhr mußte laut Eßführerin Trudi spätestens die nächste Mahlzeit her. Spätestens um 19 Uhr gingen wir dann zum 2. mal ins Restaurant, um nicht aus der Form zu kommen.

Manchmal war es beinahe beschämend wie billig selbst das üppigste und feinste Essen für uns dekadente Urlauber war - Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise und etliche Gläser Wein für ca. 7,- DM. Allerdings war das Essen einfach zu gut, der Wein zu köstlich und die Stimmung zu gut, als daß man auf 2 warme Mahlzeiten pro Tag hätte verzichten können. Deshalb war wohl auch unsere 1. Tat in Budapest der unweigerliche Gang zu MC Donalds.

MC Donalds in Budapest

Da fährt man in die wunderschöne Stadt an der Donau und haut sich stundenlang die Wampe voll!

Nein, natürlich nicht. Budapest lud uns ein, seine herrlichen und berühmten Bauten und Stätten zu bewundern. „Mei, do höt doch die Sissi g'heiratet!!“ Leider hatten wir etwas zu wenig Zeit, um uns weiter durch diese verblüffende Stadt gleiten zu lassen, in der sich die Verkehrsmittel durch ihr Gewicht gegenseitig den Berg hinauf- und hinunter bewegen (antike Seilbahn).

Nur Fliegen ist schöner

Also Ungarn ist zweifelsohne



eine oder mehrere Reisen wert!
Erst recht, wenn man so tolle
Gastgeber hat wie Janos und
Emeszer!

Vielen Dank an die beiden. Übrigens, das Erlauer Stierblut (Egri Bikaver) ist das ungarische „Red Bull“ - es verleiht Flügel.

So beschwingt kamen wir dann nach einer Woche in der Heimat an - um viele schöne Erfahrungen und Erlebnisse reicher und um etliche Kilo schwerer.

Prost - Egeszegedre



Auszeichnung für ATK-HomePage

Internet-News

Wie erfolgreich der ATK im World Wide Web auftritt, belegen nicht nur die inzwischen weit über 2000 Besucher auf unserer HomePage, sondern zeigt auch

die Auszeichnung von SPORT-BILD online. Im Oktober 1997 wurde unser Internetauftritt dort mit vier von fünf Sternen bewertet.



Anrather Tischtennis Club

Diese Tischtennis Seite ist wirklich sehr gut gelungen. Sie ist übersichtlich, aktuell, informativ und einfach nur gut. Ein Blick lohnt sich auf jeden Fall und kostet ja nichts.

URL: <http://home.t-online.de/home/kluehs/atk.htm>

Dieser Tip kommt von: Kai

Seit einiger Zeit besteht die Möglichkeit, sich ins ATK-Gästebuch einzutragen. Auch diese Möglichkeit wird inzwischen rege genutzt. Für alle, die

noch nicht surfen können, sind hier einige Einträge aus unserem Gästebuch abgedruckt.

Date: 20.8.97/12:25

alf lohmann (alflohmann@aol.com / <http://members.aol.com/alflohmann/>) wrote:

Hi !

Danke für euren Link auf unsere soete jonges-seite ! beim nächsten update kommt ihr auch bei uns drauf.

die seite gefällt mir, ist gut gemacht und vor allem informativ. und das aus anrath ... :-))))))

Date: 4.9.97/13:14

Anrather Karl (no email / no homepage) wrote:

Da ich auch Anrather heiÙe, und dieser Name nicht unbedingt häufig vorkommt, würde ich mich interessieren, wie Ihr zu diesem Namen kommt, und wo euer Verein ist. Würde mich über eine E.Mail freuen.
Viele Grüße sendet euch Karl

Date: 17.9.97/15:23

Carsten Otto (cotto@t-online.de / <http://home.t-online.de/home/cotto>) wrote:

Hallo! Wie soll man dir, Karl, eine Mail schreiben, wenn du sie uns nicht verrätst?

Echt witzig! Die Homepage (vom ATK) ist super, und Danke für den Link zu meiner Homepage!

Date: 22.9.97/14:20

Andreas Bist (KleinerMann@t-online.de / <http://home.t-online.de/home/KleinerMann>) wrote:

Ich muß sagen die Homepage ist Euch gelungen, unserer Verein der TSF Bracht arbeitet noch an solch einer Homepage.

Date: 1.11.97/20:0

Swamee (no email / no homepage) wrote:

Hallo wer auch immer diese mail empfängt der möge bitte den Spanier Manuel Abel und Damian "Domian" Doctor von King Swamee grüssen.

Date: 2.11.97/23:8

Wolfgang Dickmann (no email / no homepage) wrote:

Hallo, Anrather TK

Ich freue mich immer wieder über Eure Berichte und Daten. Ihr seid meine direkte Verbindung zum linken Niederrhein. Sabine grüÙt insbesondere Trudi. Alles Gute. Eine Frage zu Eurer Nummer eins (Janos Molnar): Hat Janos vor ca. 8 Jahren beim TSV Sontheim gespielt. Wenn ja, auch an Ihn schöne Grüße aus Heilbronn.

Bis bald...

Tabellen 1. Serie 1997/98

Damen-Oberliga

1 TSC Euskirchen	9	72:14	18:0
2 WRW Kleve II	9	65:29	15:3
3 <u>Anrather TK</u>	9	64:29	15:3
4 RG Porz II	9	46:60	9:9
5 Borussia Düsseldorf	8	46:53	7:9
6 GW Brauweiler II	8	43:45	6:10
7 TTC Mödrath	9	43:63	6:12
8 TuS Langerwehe	9	43:66	4:14
9 TTC Spich II	9	34:65	4:14
10 TTVg Kleve-Brienen	9	35:67	4:14

Damen-Landesliga

1 DJK Rheydt II	9	72:9	18:0
2 <u>Anrather TK II</u>	9	68:22	16:2
3 TS Krefeld	9	60:30	12:6
4 TTC Dormagen	9	51:56	10:8
5 Post SV Düsseldorf	9	52:58	10:8
6 TuRa Büderich	9	47:49	9:9
7 Bor. Düsseldorf II	9	41:59	6:12
8 TV Erkelenz	9	31:65	5:13
9 GW Lüttenglehn	9	32:69	3:15
10 TTC Solingen	9	34:71	1:17

Damen-Bezirksliga

1 TTC Geldern-Veert	11	88:34	22:0
2 TTF Königshof	11	82:37	20:2
3 SV Sonsbeck	11	77:55	17:5
4 Kleve-Brienen II	11	73:57	14:8
5 SV Bedburg-Hau	11	72:63	13:9
6 Bayer Uerdingen IV	11	70:62	12:10
7 SV Walbeck II	11	57:72	10:12
8 TTC Homberg	11	61:65	8:14
9 Kleve-Brienen III	11	56:74	6:16
10 TTC Schiefbahn	11	50:75	6:16
11 <u>Anrather TK III</u>	11	41:86	2:20
12 TTC Straelen	11	38:85	2:20

Damen-Kreisliga

1 <u>Anrather TK IV</u>	8	60:18	14:2
2 DJK VfL Willich III	8	53:34	12:4
3 TTV St. Hubert	8	57:33	11:5
4 TV Traar	7	45:29	10:4
5 BR Forstwald	8	41:50	6:10
6 DJK Osterath	8	35:52	5:11
7 DJK Teut. St. Tönis	8	28:55	5:11
8 Preußen Krefeld	8	37:60	4:12
9 Bayer Uerdingen VI	7	22:47	3:11

Herren-Oberliga

1 Rheintreu Bockum	11	98:53	21:1
2 Telekom Mülheim	11	92:52	18:4
3 VfL Rheinhausen	11	89:64	15:7
4 TuS Xanten	11	88:63	15:7
5 Langenberger SG	11	87:69	15:7
6 FC Schalke 04	11	84:67	14:8
7 DSC Wanne-Eickel	11	74:76	11:11
8 DJK Altenessen	11	68:84	7:15
9 WRW Kleve	11	61:80	6:16
10 <u>Anrather TK</u>	11	58:84	6:16
11 TTSC Mülheim	11	50:93	4:18
12 SV Walbeck	11	35:99	0:22

Herren-Bezirksklasse B

1 TuS Borth II	11	96:38	19:3
2 <u>Anrather TK II</u>	11	92:59	19:3
3 DJK VfL Willich II	11	87:68	17:5
4 Hülser SV II	11	84:70	14:8
5 PSV Kamp-Lintfort II	11	83:60	13:9
6 SV Walbeck III	11	84:63	12:10
7 Falken Moers	11	76:66	12:10
8 TTC Kranenburg	11	63:81	8:14
9 WRW Kleve III	11	59:89	8:14
10 TTC Straelen	11	56:95	4:18
11 TTF Neukirchen II	11	48:88	4:18
12 BW Mülhausen II	11	46:97	2:20

Herren-Bezirksklasse A

1 TTC Schaephuysen	11	92:64	18:4
2 TTV Goch	11	90:63	16:6
3 WRW Kleve II	11	89:56	15:7
4 GSV Moers	11	86:75	15:7
5 SV Orsoy	11	85:67	13:9
6 DJK Teut. St. Tönis	11	80:67	12:10
7 Rhen. Königshof II	11	77:77	12:10
8 VfL Reinhausen III	11	75:72	11:11
9 TTV Elten	11	78:81	10:12
10 DJK Kleve II	11	52:94	4:18
11 SV Millingen	11	53:96	3:19
12 <u>Anrather TK III</u>	11	51:96	3:19

Herren-Kreisliga

1 Bayer Uerdingen III	11	96:45	20:2
2 TTC Schiefbahn	11	93:62	17:5
3 Kempener LC	11	89:65	16:6
4 <u>Anrather TK IV</u>	11	85:70	15:7
5 DJK Bockum III	11	73:66	14:8
6 TV Traar	11	79:73	13:9
7 Hülser SV III	11	78:80	10:12
8 Bayer Uerdingen IV	11	65:83	9:13
9 SSV Strümp	11	78:86	8:14
10 ASV Lank	11	76:88	6:16
11 ESV AW Oppum	11	57:89	3:19
12 Preußen Krefeld	11	36:98	1:21

1. Herren-Kreisklasse A

1 DJK VfL Willich	11	98:32	21:1
2 <u>Anrather TK V</u>	11	91:44	19:3
3 Rhen. Königshof III	11	93:53	17:5
4 MTV Krefeld	11	84:56	17:5
5 SV BR Forstwald II	11	89:65	15:8
6 TTV St. Hubert	11	79:64	12:10
7 BW Mülhausen IV	11	60:82	10:12
8 VfL Tönisberg	11	75:75	8:14
9 TTC Schiefbahn II	11	47:94	4:18
10 SSV Strümp II	11	45:92	4:18
11 Hülser SV IV	11	39:93	4:18
12 Bayer Uerdingen VI	11	47:97	2:20

1. Herren-Kreisklasse B

1 DJK Osterath	11	99:26	22:0
2 TS 1872 Krefeld	11	88:64	16:6
3 BW Mülhausen III	11	86:69	16:6
4 TTF Linn	11	83:64	15:7
5 TV Vorst	11	84:71	13:9
6 <u>Anrather TK VI</u>	11	68:74	11:11
7 Post SV Krefeld	11	68:79	10:12
8 DJK VfL Willich IV	11	73:83	7:15
9 Rhen. Königshof IV	11	60:88	6:16
10 TTC BW Krefeld II	11	55:90	6:16
11 Bayer Uerdingen V	11	64:89	5:17
12 DJK Teut. St. Tönis II	11	60:91	5:17

2. Herren-Kreisklasse A

1 TTF Falken Krefeld	11	99:16	22:0
2 SV BR Forstwald III	11	87:57	18:4
3 ESV AW Oppum II	11	83:69	16:6
4 Neersener TB	11	83:59	14:8
5 TTC Lindental	11	69:72	11:11
6 ASV Lank II	11	75:79	11:11
7 TV Vorst II	11	82:81	10:12
8 Rhen. Königshof V	11	73:72	10:12
9 TTF Linn II	11	68:78	10:12
10 BV Union Krefeld	11	59:90	5:17
11 TTC BW Krefeld III	11	47:95	3:19
12 <u>Anrather TK VII</u>	11	40:97	2:20

3. Herren-Kreisklasse A

1 DJK Bockum IV	9	77:25	16:2
2 Preußen Krefeld II	9	75:27	16:2
3 TTC Schiefbahn IV	9	63:49	11:7
4 ESV AW Oppum IV	9	59:45	10:8
5 VfL Tönisberg II	9	58:45	10:8
6 DJK Osterath III	9	60:53	10:8
7 <u>Anrather TK VIII</u>	9	56:48	9:9
8 DJK VfL Willich VII	9	31:54	6:12
9 SV BR Forstwald VI	9	17:74	2:16
10 BV Union Krefeld II	9	5:81	0:18

3. Herren-Kreisklasse B

1 SV BR Forstwald V	10	90:28	20:0
2 Bayer Uerdingen VII	10	84:21	18:2
3 DJK Osterath IV	10	79:34	16:4
4 DJK VfL Willich VI	10	70:50	14:6
5 Post SV Krefeld III	10	60:62	9:11
6 TV Vorst IV	10	60:74	7:13
7 TTV St. Hubert III	10	54:75	7:13
8 SSV Strümp III	10	48:71	7:13
9 ESV AW Oppum V	10	47:78	6:14
10 <u>Anrather TK IX</u>	10	47:83	5:15
11 Preußen Krefeld III	10	25:88	1:19

Jungen-Bezirksklasse

1 <u>Anrather TK</u>	9	72:29	18:0
2 GSV Moers	9	64:37	14:4
3 TTF Neukirchen	9	63:36	14:4
4 PSV Kamp-Lintfort	9	57:44	12:6
5 SC Bayer Uerdingen II	9	58:41	11:7
6 TTA Kevelaer-Wetten	9	56:64	6:12
7 MTV Krefeld	9	43:57	6:12
8 Rhen. Königshof	9	43:66	6:12
9 TTV Rheinkamp	9	33:66	2:12
10 TuS Rheinberg II	9	22:71	1:17

Stadtmeisterschaften 1997

Damen A - Einzel

3. Marita Heußen
3. Trudi Titgens

Damen A - Doppel

2. Marita Heußen / Hubertine Daum

Herren A - Einzel

1. Michael Poos

Herren A - Doppel

1. Damian Doctor / Michael Poos
2. Uli Heyer / Andreas Pricken (Willich)

Mixed A

2. Trudi Titgens / Michael Poos

Damen B - Einzel

2. Hubertine Daum
3. Christine Reiners

Damen B - Doppel

1. Hubertine Daum / Christine Reiners

Herren B - Einzel

2. Jürgen Lorenz
3. Holger Kracke

Herren B - Doppel

2. Holger Kracke / Manuel Abel

Mixed B

1. Hubertine Daum / Norbert Daum
2. Sophia Altenschmidt / Christian Altenschmidt

Herren C - Einzel

3. Raimund Meifert

Herren C - Doppel

2. Dieter Bialluch / Arnold Zeies

Senioren - Einzel

3. Roderich van Heemskerck

Senioren - Doppel

2. Roderich van Heemskerck / Dieter Bialluch

Jungen A - Einzel

1. Philipp Effertz
2. Marcel Polis
3. Thorsten Hiedels

Jungen A - Doppel

1. Philipp Effertz / Thorsten Hiedels
2. Marcel Polis / Christian Leibinnes

Jungen B - Einzel

2. Marco Hübner
3. Philipp Siebenkotten

Jungen B - Doppel

1. Dirk Stegmanns / Philipp Siebenkotten

Schüler - A - Einzel

1. Georg Neugebauer
2. Philipp Siebenkotten
3. Kornelius Krol

Schüler - A - Doppel

1. Dirk Stegmanns / Georg Neugebauer
2. Kornelius Krol / Philipp Siebenkotten
3. Martin Hübner / Carsten Otto

Schülerinnen - Einzel

1. Barbara Vogel

Schülerinnen - Doppel

1. Barbara Vogel / Melanie Krichen (Willich)

Schüler - B - Einzel

1. Kornelius Krol

Schüler - B - Doppel

2. Gregor Hanslik / Maik Krücken (Willich)

Schüler - C - Einzel

1. Patrick Moldenhauer
2. Tim Stenders
3. Stefan Zillekens
4. Lars Stapelmann

Schüler - C - Doppel

1. Patrick Moldenhauer / Tim Stenders
2. Nico Zöller / Lars Stapelmann

Kreismeisterschaften 1997

Damen A - Einzel

1. Marita Heußen
2. Trudi Titgens
3. Susanne Schwickert

Damen A - Doppel

1. Marita Heußen / Susanne Schwickert
2. Trudi Titgens / Katja Risse
3. Christine Reiners / Beate Heisig (Uerdingen)

Mixed A

2. Trudi Titgens / Michael Poos
3. Marita Heußen / Damian Doctor

Herren D - Einzel

3. Stefan Altenschmidt

Herren D - Doppel

3. Stefan Altenschmidt / Christian Ruge
(Willich)

Senioren I - Einzel

2. Manfred Knabben
3. Roderich van Heemskerck
3. Konrad Myslowiecki

Senioren I - Doppel

1. Manfred Knabben / Roderich van Heemskerck
2. Konrad Myslowiecki / Detlef Platzen (1872)

Bezirksmeisterschaften 1997

Damen A - Einzel

1. Susanne Schwickert

Damen A - Doppel

1. Marita Heußen / Susanne Schwickert

Mixed A

2. Trudi Titgens / Michael Poos
3. Katja Risse / Thomas Kroppen (Bockum)

Junioren - Doppel

2. Manuel Abel / Michael Kraus (BW Krefeld)
3. David Reiners / Christian Altenschmidt

Juniorinnen/Junioren - Mixed

3. Manuel Abel / Ulrike Queling (Kleve/Geldern)
3. David Reiners / Claudia Jansen (Uerdingen)

Junioren - Einzel

2. David Reiners
3. Christian Altenschmidt

Junioren - Doppel

2. Manuel Abel / Michael Kraus (BW Krefeld)
3. David Reiners / Christian Altenschmidt

Mädchen A - Einzel

2. Christine Reiners

Mädchen A - Doppel

1. Christine Reiners / Beate Heisig (Uerdingen)

Mädchen/Jungen A - Mixed

2. Christine Reiners / Michael Krol

Schüler A - Doppel

2. Georg Neugebauer / Philipp Siebenkotten

Schüler C - Einzel

1. Kornelius Krol

Schüler C - Doppel

2. Tobias Jürgens / Kornelius Krol

Seniorinnen I - Einzel

1. Trudi Titgens

Seniorinnen I - Doppel

3. Trudi Titgens / Sophia Altenschmidt

Senioren I - Doppel

3. Jürgen Schmicker / Karl-Heinz Lintzen
(Kleve/Geldern)

Senioren III - Einzel

3. Alfred Dübbers

Senioren III - Doppel

1. Alfred Dübbers / Klaus Wiener (Tönisberg)

Mädchen - Doppel

3. Christine Reiners / Beate Heisig (Uerdingen)

Schüler C - Doppel

3. Kornelius Krol / Andreas Kothen (Krefeld)

Ansprechpartner:**1. Vorsitzende**

Trudi Titgens
Am Sandacker 38
47877 Willich-Anrath
Telefon 02156/3450

Sportwart

Hanns-Peter Titgens
Am Sandacker 38
47877 Willich-Anrath
Telefon 02156/3450

Jugendwartin

Katja Risse
Wiesengrund 19
47877 Willich-Anrath
Telefon 02156/1770

Spiel- und Trainingslokal:

Turnhalle der Gottfried-Kricker-Schule, Hochheideweg, Willich-Anrath

Vereinslokal:

Hausbrauerei "Schmitz-Mönk"
Jakob-Krebs-Straße 28
47877 Willich-Anrath

Bankkonten:

Volksbank Willich, BLZ 31061108
Konto 2200717018

Sparkasse Krefeld, BLZ 32050000
Konto 5028238

Förderverein:

1. Vorsitzender	Volksbank Willich eG
Arno Zeies	BLZ 310 611 08
In der Silbert 2	Konto 210 650 7018
47877 Willich-Anrath	
Telefon 02156/4624	

Internet:

<http://home.t-online.de/home/kluehs/atk.htm>

eMail:

kluehs@t-online.de

	Erwachsene	Jugendliche und Schüler
Montag	19.30 Uhr - 22.00 Uhr Leistungsgruppe Training der spielstärksten Damen und Herren. Trainer: Sandor Jankovic	17.00 Uhr - 19.00 Uhr Leistungsgruppe Förderung talentierter und fortgeschrittener Jugendlicher. Trainer: Matthias Gantner
Dienstag	19.30 Uhr - 22.00 Uhr allgemeines Training alle Damen und Herren	17.00 Uhr - 19.30 Uhr Mannschaftstraining Jugendliche und Schüler, die am Meisterschaftsspielbetrieb teilnehmen. Leitung: Katja Risse
Mittwoch	19.30 Uhr - 22.00 Uhr Hobbygruppe Schnuppertraining für Hobbyspieler. Vereinszugehörigkeit ist keine Voraussetzung.	17.00 Uhr - 19.00 Uhr Leistungsgruppe (wie Montag) Anfänger- und Aufbaugruppe Spezielles Anfängertraining und Gelegenheit für Mädchen und Jungen einmal ungezwungen Tischtennis zu spielen. Leitung: Katja Risse
Donnerstag	19.30 Uhr - 22.00 Uhr allgemeines Training alle Damen und Herren	17.00 Uhr - 19.30 Uhr Mannschaftstraining (wie Dienstag) Leitung: Axel von Thenen, Michael Poos, Jürgen Schmicker

- 10. / 11.01.1998:** 1. Spieltag 2. Serie 1998 / 98
- 16.01.1998, 20 Uhr:** ATK-Kegeln (Gaststätte „Zur Post“)
- 18.01.1998, 10 Uhr:** 1. Damen - TTC RG Porz 2
1. Herren - FC Schalke 04
- 30.01.1998, 19.30 Uhr:** Jahreshauptversammlung
(Brauerei Schmitz-Mönk)
- 08.02.1998, 10 Uhr:** 1. Damen - TTC GW Brauweiler 2
1. Herren - SV Walbeck
- 13.02.1998, 20 Uhr:** ATK-Kegeln (Gaststätte „Zur Post“)
- 08.03.1998, 10 Uhr:** 1. Damen - TSC Euskirchen
1. Herren - TuS Xanten
- 13.03.1998, 20 Uhr:** ATK-Kegeln (Gaststätte „Zur Post“)
- 22.03.1998, 10 Uhr:** 1. Damen - TTVg. Kleve-Brienen
1. Herren - VfL Rheinhausen
- 10.04.1998, 20 Uhr:** ATK-Kegeln (Gaststätte „Zur Post“)
- 19.04.1998, 10 Uhr:** 1. Herren - Post SV Mülheim 2
- 08.05.1998, 20 Uhr:** ATK-Kegeln (Gaststätte „Zur Post“)
- 05.06.1998, 20 Uhr:** ATK-Kegeln (Gaststätte „Zur Post“)
- 03.07.1998, 20 Uhr:** ATK-Kegeln (Gaststätte „Zur Post“)

Herausgeber: Freundeskreis
Anrather Tischtennis-Klub
Rot-Weiß 1947 e. V.

Verantwortlich: Manfred Knabben
Flöthbruchstraße 19
47877 Willich-Anrath
Telefon 02156 / 4254

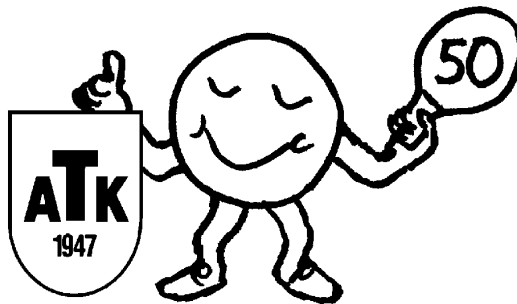
Mitarbeit: Dorothee Moldenhauer,
Manfred Klühs, Manfred Knabben
David Reiners, Arno Zeies

Erscheinungsweise: unregelmäßig

Redaktionsschluß nächste Ausgabe: 20. April 1998

Anregungen, Informationen, Beiträge, Fotos werden an die genannten Mitarbeiter erbeten.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.



Top krankenversichert für wenig Geld



Wenn Sie als Selbständiger auf Ihre Gesundheit vertrauen – dann lohnt sich der **RingTopSchutz 5000** für Sie. Die private Krankenversicherung für clevere Rechner:

- Top-Leistungen im teuren "Ernstfall" – beim Arzt, beim Zahnarzt und im Krankenhaus.
- Ihre Eigenbeteiligung bei Krankheit: bis 5.000 DM jährlich (umgerechnet 416,66 DM monatlich).
- Minimale Fixkosten. Zum Beispiel:

ER, 35 Jahre, monatl.: **SIE**, 35 Jahre, monatl.:

146,80 DM 145,- DM

- Dadurch: **hohe Ersparnis in gesunden Jahren!**

Näheres
am Telefon: **(02156) 91 95 40**

Generalagentur Arnold Zeies
Jakob-Krebs-Straße 47, 47877 Willich
Fax: (02156) 91 95 55

Deutscher Ring

Ein Ring für alle Fälle

Versicherungen · Bausparen · Kapitalanlagen